

Françoise Dumont

Conservatrice

Museum Moderner und Zeitgenössischer Kunst der Stadt Lüttich

Yves Zurstrassens Malerei ist das Zeugnis einer neuen, originellen Entwicklung; er tritt der Abstraktion mit neuen Fragen entgegen und erweckt sie zu neuem Leben.

Das Museum der Modernen und Zeitgenössischen Kunst der Stadt Lüttich (Mamac) schenkt der Malerei große Aufmerksamkeit, insbesondere aber der abstrakten Malerei, die in seinen Sammlungen reich vertreten ist.

Das Werk Yves Zurstrassens sticht vor dem Hintergrund dieser Sammlung auf bemerkenswerte Art hervor und lenkt den Blick auf die Aktualität seiner Arbeit. Die Werke wurden ausschließlich für diese Ausstellung geschaffen, für das Mamac ebenso wie für das Cabinet des Estampes et des Dessins (CED).

In den weiten Räumen des Museums mit ihren hohen Wänden breiten sich die großformatigen Gemälde aus, im CED ist zum ersten Mal eine umfangreiche Auswahl von kleinen Werken auf Papier zu sehen, die auf die Großformate hinweisen. Bilder mittlerer Dimensionen vervollständigen die Ausstellung; so kann sie den Schaffensprozess nachzeichnen, in dem der Künstler seine Ideen zunächst auf Papieren skizziert, um daraus die endgültigen Werke zu schaffen.

In der Einheit mit jenen, die sich von der geometrischen Abstrakten distanziert haben und aus der Tradition des abstrakten gestuellen Expressionismus hat sich Yves Zurstrassen einen neuen Weg geschaffen. Seine eigenste Erfindung ist dabei ein Prozess der collage/décollage, den er um das Jahr 2000 zu entwickeln begonnen hat.

Das Grundprinzip besteht im Auftragen und anschließenden Abheben geschnittener und gestanzter Papiere auf die aufeinanderfolgenden Farbschichten, deren Formen in einen spielerischen Dialog mit den gemalten Formen eintreten. Das folgende "Ablösen" in entgegengesetzter Richtung führt dazu, dass Oberflächen und Farben in einem Spannungsfeld von Ausgangskonzept und zufälliger Realisation, von Kombinatorik und Improvisation in Erscheinung treten.

Yves Zurstrassen verbindet in der gemalten und collagierten Raumstruktur seiner Bilder Spontaneität und eine erneuerte gestische Energie, formelle und farbige Kühnheit und einen Bewegungsrhythmus, mit dem er eine vollendete Beherrschung seiner Bildsprache ebenso beweist wie eine den Betrachter fesselnde Freiheit des Ausdrucks.